Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 30 (1938)
Heft: (7-8)

Artikel: Pressgas (Prima- und Butangas) oder elektrische Küche?
Autor: Reist, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-922183

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Elektro-Rundschau Juli-August No. 7/8 1938
Chronique suisse de l'électricité

Beiblatt zur «Wasser- und Energiewirtschaft», Publikationsmittel der «Elektrowirtschaft»
Redaktion: A. Burri und A. Härry, Bahnhofplatz 9, Zürich 1, Telephon 70.355

Pressgas (Prima- und Butangas) oder elektrische Küche?

Bericht über eine Werbeaktion 1938 der Elektrizitätswerk Grindelwald A. G.

Wir haben in Grindelwald im Frühjahr 1938 eine Werbeaktion durchgeführt, insbesondere für elektrische Kochherde und Boiler. Diese Aktion stand im Zeichen der Selbstbehauptung und des Gegenangriffs gegen die rasch Verbreitung findenden *Pressgas*einrichtungen.

Bis Ende 1937 waren in Grindelwald bereits über 200 elektrische Herde installiert. Wie überall, standen diese mehrheitlich bei den anspruchsvolleren und finanziell stärkeren Abonnenten, und diese Kategorie Haushalte war grossenteils schon bedient. Es zeigte sich in den letzten Jahren, dass gerade bei den wirtschaftlich weniger Starken die Pressgasherde Anklang fanden, einesteils, weil sie in der Anschaffung um rd. 20% billiger sind als die Elektroherde, dann auch, weil bei ihnen eine Minimalgarantie nicht in Frage kommt und schliesslich, weil keine Installationen benötigt werden. Die Propaganda für die Pressgasherde war unauffällig, jede öffentliche Diskussion vermeidend, aber dabei sehr intensiv. Sie erzielte entsprechende Resultate, ja, sie erreichte es sogar, dass ein Chaletbesitzer seinen neuen elektrischen Herd verkaufte, bzw. gegen einen Pressgasherd eintauschte.

Eine schon früher geplante Werbeaktion für den Elektroherd wurde unsererseits auf diese Situation eingestellt, und vorerst wurde in der Lokalzeitung ein öffentliches Schaukochen angezeigt, gute drei Wochen bevor es stattfand. Dann erschien eine Serie einheitlicher Inserate während eines ganzen Monats in jeder Nummer der Zeitung; der ausbedungene stets gleiche Platz konnte nicht immer eingehalten werden, was aber keinen merkbaren Nachteil brachte.

In einem ersten (nachfolgenden) Inserat wurde die Frage, ob elektrisch Kochen oder nicht, so gestellt, dass sie gleichzeitig in unaufdringlicher Weise bejaht wurde, unter gleichzeitiger Anführung überzeugender Gründe.

Elektrisch kochen . . . ?

Früher war die Frage der Einrichtung der Küche recht schwer zu entscheiden. Auch heute noch empfehlen sich zahlreiche einheimische und importierte Brennstoffe, behaupten, so gut und so billig, so bequem und sicher zu sein wie die elektrische Kraft.

Die moderne Hausfrau hat es leichter mit der Wahl. Ihr steht die lange Erfahrung zur Verfügung, die der Betrieb elektrischer Herde ergeben hat. Diese Erfahrung beweist, dass die elektrische Küche billig ist bei den heutigen Energiepreisen und noch billiger bei den Energiepreisen von morgen.

So soll es sein, dass die *einheimische* Kraft die meisten Vorteile bietet.

Mit der günstigeren Wirtschaftlichkeit bringt die elektrische Küche eine Zahl von Vorteilen, die der Hausfrau die Arbeit erleichtern und das Leben angenehmer machen. Und nicht nur im Haushalt ist es so, auch im Grossbetrieb, im Hotel und Restaurant ist die elektrische Küche führend, ihr gehört die Zukunft.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Die derzeitigen Energiepreise in Grindelwald sind 6 Rp. im Sommer und 8 Rp./kWh im Winter.

Um nun das als wünschbar dargestellte elektrische Kochen auch allen zu ermöglichen, mussten Vorteile geboten werden, vor allem solche finanzieller Art. Mit einem Rabatt von 20 % wurde der Volksherd zu Fr. 307.— für netto Fr. 245.— angeboten, d. h. genau gleich teuer wie der Pressgasherd. Um die Installationen zu erleichtern, wurde auch auf den normalen Tarifen ein Rabatt von 30 % gewährt. Ausserdem wurde für den Normalbedarf eines Sommervierteljahres Gratisstrom bewilligt, wie im nachfolgenden Inserat für das Schaukochen angekündigt.

Schaukochen mit der elektrischen Küche.

Am nächsten Donnerstag, den 28. April, nachmittags ab 2 Uhr, findet im Hotel Belvédère ein öffentliches Schaukochen statt. Dabei ist Gelegenheit gegeben, sich über alle Fragen des elektrischen Kochens zuverlässig zu informieren und elektrische Apparate zu besichtigen.

Käufer von elektrischen Heiz- und Kocheinrichtungen erhalten dabei folgende Vergünstigungen:

1. 20 % Rabatt auf den Detailpreisen der Apparate.
2. Während dreier Monate Gratisstrom für gekaufte Kochapparate.
3. Rabatt auf den Installationskosten für elektrische Kücheneinrichtungen.
4. Wenn gewünscht, können Kochherde in bequemen Raten bezahlt werden.

Alle, ganz besonders aber Frauen und Töchter, sind freundlich eingeladen, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Um alle Vorteile der einheimischen Kraft gegenüber ausländischen Kraftstoffen durch Vergleich darzutun, wurde das Inserat «Quellen der Kraft» eingereiht.

Quellen der Kraft.

Die Zivilisation unserer Zeit beruht auf der Nutzbarmachung der Kräfte der Natur, auf der Ausbeutung der Schätze der Erde. Es ist eine Zivilisation der Kraft.
Die Technik hat viele Quellen der Kraft gefunden.
Kraft wird gewonnen aus der Verbrennungswärme der Kohle, des Holzes, des Oels. Und sie wird gewonnen aus der Explosion der Gase im Zylinder des Motors. Und Kraft wird gewonnen aus den Bächen und Strömen, die von unsern Bergen fliessen.
Die meisten Formen der Kraft entstehen durch Verbrennung, durch Explosion, durch Veränderungen von Stoffen. Diese bedingen Lager an Stoffen, sie erzeugen Rauch, Verbrennungsgase, Asche, Abfälle. Einzig die elektrische Kraft, aus unseren ewigen Wassern gewonnen, ist frei von erschwerenden Prozessen, munter plaudernd fliesst das Wasser nach getaner Arbeit weiter.
So frei und rein und anspruchslos ist auch die Verwendung der gewonnenen Elektrizität im Haushalt, wenn sich die Kraft wieder umwandelt in Licht und Wärme.
So ist auch die elektrische Küche im Haushalt, im Hotel, im Restaurant ein Spiegelbild dieser Naturkraft unserer Heimat: Reinlich, sauber, ohne Nebenprozesse, ohne Gefahren, immer bereit und wirtschaftlich vorteilhaft.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Neben den technischen sind aber die Vorteile gemeinwirtschaftlicher Natur sehr wichtig und meistens noch zu wenig betont. Das Problem der Arbeitsbeschaffung, das alle öffentlichen Kassen ungebührlich belastet, muss berücksichtigt werden. Es kann nicht genug betont werden, dass die Benützer von elektrischer Energie ohne bewusste Opfer, ohne Mehrauslagen, ganz automatisch das ihre dazu beitragen, dass für weniger bevorzugte Mitmenschen im Masse des Möglichen Arbeit beschafft wird, und dass sie in ebenso natürlicher Weise mithelfen, die öffentlichen Lasten zu tragen.

Mit den beiden folgenden Inseraten wurde das öffentliche Interesse am Elektrizitätskonsum in bezug auf die grossen Gegenwartsprobleme hervorgehoben.

Oeffentliche Lasten.

Zu den normalen Lasten der Oeffentlichkeit gesellten sich seit Jahren die Pflichten um den Unterhalt der Arbeitslosen. Dies wird andauern, bis eine Lösung gefunden ist, die allen arbeitswilligen Menschen einen Platz sichert, wo sie ihren Nächsten dienen und ihren Unterhalt erwerben können.
Inzwischen bedingen die erhöhten Ausgaben grössere Opfer der Allgemeinheit. Stärkeres Zusammenstehen aller hat in Zeiten der Not immer geholfen.
Wir haben im Jahr 1937 an Steuern und Abgaben über Fr. 1000.— mehr verausgabt, als die Aktionäre für die Verzinsung ihres Kapitals bezogen.
Einheimische Kraft verwenden, heisst einheimische Arbeit schaffen, einheimische Steuerkraft erhalten und stärken, heisst der Allgemeinheit dienen, ohne dabei Opfer bringen zu müssen, denn die Verwendung der Elektrizität im Haushalt, in der Küche, im Gewerbe ist schön und vorteilhaft.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Arbeitsbeschaffung.

Arbeit muss sein.
Jeder willige Mensch hat Anspruch auf einen Platz, wo er den Mitmenschen dienen und dafür ein ausreichendes Einkommen ernten kann.
Leitungsbau zu einsam und abseits stehenden Wohnhäusern schafft Arbeit, Ausdehnung und Verbesserung der Installationen schafft ebenfalls Arbeit. Ebenso die Verwendung ausschliesslich schweizerischer Materialien und Apparate.
Arbeit beschafft aber auch die Verwendung der einheimischen Kraft, unserer weissen Kohle. Das Geld, das Sie für Elektrizität bezahlen, fliesst nicht ins Ausland. Ein gut Teil davon dient der direkten Arbeitsbeschaffung, dient der gerechten Entlöhnung der im Dienst der Elektrizitätswirtschaft stehenden Menschen. Ein gut Teil bleibt als Steuern und öffentliche Abgaben im Dorf und im Land und hilft, die Lasten der Allgemeinheit tragen.
Dabei ist die Elektrizität billig und schön, vorteilhaft für Licht und Kraft und besonders für die elektrische Küche im Haushalt und im Hotel.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Ein weiteres Inserat betonte das moderne Ideal vom Dienen. Gibt es doch kaum eine Art von Energie, die so allgegenwärtig und willig, mit allen guten und angenehmen Eigenschaften, dem Menschen dient.

Dienen . . .

Den Menschen dienen ist ein uraltes Ideal des Edelmutes und der Vornehmheit.
Unsere heutige Zeit bringt uns die Verwirklichung dieses Ideals. Auf Schritt und Tritt benützen wir die Dienste von Menschen, die wir kaum kennen, von Menschen, die vor uns waren. Das gute Wohnen, das leichte Reisen, das vollere Leben in jeder Hinsicht, sind einzig Früchte des Dienens der Menschen an den Menschen.
Der Dienst der Naturkräfte hat solchen Fortschritt ermöglicht, er nimmt die Bürde der schwersten Arbeit in Beruf und Haushalt von den Menschen. Keine Art der

nutzbar gemachten Naturkräfte ist so beweglich, so gefahrlos und angenehm, überall verfügbar wie die Elektrizität.
Immer zum Dienst bereit, anspruchslos, unsichtbar, ohne lästige Nebenerscheinungen ist die elektrische Kraft, die Verwirklichung des Ideals vom Dienen.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Um den günstigen Einfluss der Inserate nicht allzu schnell abflauen zu lassen, wurde eine zweite Serie kleiner, ganz neutraler Inserate in kurzem Zeitabstand veröffentlicht. Pro Woche eines dieser kleinen Inserate genügte zum Wachhalten des Interesses und zum Erinnern an die vorherigen grossen Werbetexte.

Elektrisch kochen mit Rapidplatten geht schneller als mit Normalplatten —
deshalb ist es noch angenehmer als früher.

Elektrisch kochen war einst ein Experiment —
heute ist es sicher, gefahrlos, billig und rasch, immer bereit und am reinlichsten.

Käufer von elektrischen Kochherden werden nie reuig, elektrisch kochen ist gar vorteilhaft, angenehm und sicher.

Elektrisch kochen — einst war es ein Luxus für reiche Leute —
heute ist es so billig, dass jedermann sich der grossen Vorteile erfreuen kann, die die elektrische Küche bietet.

Auch diese kleinen Inserate haben ihren Zweck recht gut erfüllt. Die ganze Inseratenpropaganda fand sehr guten Anklang. Kräftig unterstützt wurde sie durch persönliche Werbung des ganzen Personals, dem Prämien ausgerichtet wurden für den Erfolg. Dabei wurden diese Prämien aber nicht nur denen ausgerichtet, die einen Verkauf «nachweisen» konnten, sondern sie wurden generell nach dem totalen Erfolg berechnet und so verteilt, dass alle eine willkommene Zulage erhielten.

Die Aktion ist von gegnerischer Seite bekämpft worden. Verdächtigungen wurden ausgestreut, man verkaufe die Herde so billig, weil es alte Modelle seien usw. Wir sind auf diese nicht eingetreten, so wenig als wir davon Gebrauch machten, dass wir Kenntnis haben von gewissen recht unerfreulichen Explosionen von Pressgasflaschen usw. Die Werbung unsererseits ging ausschliesslich darauf, dem Guten unserer Sache zum Sieg zu helfen, nicht aber die Mängel des Gegners auszubeuten.

Der Erfolg war noch grösser als erwartet. Es sind in kurzer Zeit 27 Herde und 7 Boiler verkauft worden und einige Besitzer von Pressgasherden warten nur auf eine Gelegenheit zum Verkaufe dieser Apparate, um zur elektrischen Küche überzugehen. Wir glauben, dass es von besonderer Wichtigkeit ist, dass alle Herde ausnahmslos mit einer Rapidplatte ausgerüstet sind. Die grössere Raschheit im Kochen gibt Anlass zu sehr günstigen Vergleichen mit dem Pressgas, und die Zufriedenheit der Hausfrauen mit der Elektroküche steigert sich zur Begeisterung.

Von den Zahlungserleichterungen ist nur in einem einzigen Fall Gebrauch gemacht worden.

Mit dieser erfolgreichen Werbeaktion ist die Zahl der Elektroküchen in Grindelwald auf rund 240 angestiegen bei rund 600 angeschlossenen Haushaltungen.

Werner Reist

Verbrauch elektrischer Energie in Winterthur

Das Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur kann für das Jahr 1937 folgenden erfreulichen Bericht abgeben:

Der im Jahre 1934 eingetretene Wiederanstieg des Energieumsatzes ist weiter fortgeschritten. Der Energiebezug beträgt rund 56,5 Millionen kWh gegenüber 46,0 Millionen kWh im Vorjahr und ist damit 10,5 Millionen kWh oder 23 Prozent höher als im Jahre 1936. Damit ist im Vergleich zu den Vorjahren der grösste Jahreszuwachs und der grösste Jahresenergie-Umsatz erzielt worden. Die Vermehrung des Energieumsatzes ist vor allem auf den gesteigerten Bedarf der Grossindustrie und zum Teil auf die vermehrte Abgabe von Abfallenergie zurückzuführen.

Auch die Einnahmen aus dem Energieverkauf sind seit einer Reihe von Jahren erstmals stärker angestiegen. Sie sind von rund 3,14 Millionen Franken auf rund 3,43 Millionen Franken, also um rund 290 000 Franken oder 9 Prozent angewachsen.

Anderseits sind aber auch die Ausgaben für den Energieeinkauf infolge des vermehrten Energiebezuges und der Verteuerung der zu Paritätspreisen mit dem Dieselöl bezogenen Energie angestiegen. Sie betragen rund 1,53 Millionen Franken gegenüber rund 1,32 Millionen Franken im Vorjahr. Die Ausgabenvermehrung für den Energieeinkauf stellt sich also auf rund 200 000 Fr. oder 13 Prozent.

Der Anschlusswert ist von rund 85 000 kW auf 92 000 kW gestiegen.

Im Betrieb stehen: Wechselstromzähler: Zweileiter 25 312 (24 031) Stück, Mehrleiter 4746 (4586) Stück; Gleichstromzähler 1357 (2018) Stück; sonstige Tarifapparate (ohne Strassenbeleuchtung) 2079 (1992) Stück.